

Das Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1909-1910)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Das Amphitheater.

Für die Erhaltungs- und Forschungsarbeiten an diesem Baudenkmal bestimmte die Eidgenossenschaft im Jahre 1909 den Betrag von 3000 Fr. Der Maurer arbeitete vom 13. März bis 10. August, indem er hauptsächlich die schadhaft gewordenen Stellen im Mauerwerk ausflückte. Die Erdarbeiten erstreckten sich mit Unterbrechungen über die Zeit vom 9. April bis 11. Dezember. Das nordwestliche Viertel des Zuschauerraums wurde angesät und erhielt infolgedessen ein schönes Rasenkleid. Im südöstlichen Zuschauerraum wurden die Erd- und Planierungsarbeiten fortgesetzt, und bis auf ein kleines Stück wurden dabei die Böschungen gegen die äußere und die innere Mauer so angelegt, daß das Mauerwerk möglichst wenig gefährdet wird. Bei diesen Arbeiten kamen wieder eine Anzahl Pfostenlöcher zum Vorschein, die durch Pfähle markiert wurden. Major Fels, der diese Arbeiten leitete, hat nun bereits 91 Pfostenlöcher in den Plan eingezeichnet und zwar so, daß die mit untermauerten Fundamenten von denen ohne solche unterschieden sind.

Im Jahresbericht 1908/09 ist erwähnt, daß zwei Bauperioden des Amphitheaters erkannt wurden. Diese Annahme ist auch in der Baugeschichte Bindouiffas vertreten. Aber auch beim zweiten Bau waren die oberen Teile aus Holz, und die von der Natur gegebene Böschung auf der Südseite des Baues wurde bei beiden Bauten benutzt, um darauf die erhöhten Sitzplätze anzulegen. Diese Annahme fand bei den Untersuchungen des Jahres 1909 eine unwiderlegbare Bestätigung. Denn verschiedene Schnitte zeigten, daß im südlichen Teile des Zuschauerraumes, eben der natürlichen Böschung, die sich ostwärts vom Amphitheater fortsetzt, der Natur- oder gewachsene Boden gegen die Mitte zu bis fast unter die Rasen- oder Humusschicht reicht und sich nur gegen die Eingänge in Ost und West senkt. Man hat demnach bei beiden Bauten, der ersten und der zweiten, diese Böschung nur wenig verändert und sie bei den Anlagen mitbenutzt. In diesem Kiesboden haben sich die Pfostenlöcher des ersten Baues nicht erhalten.

Im letzten Bericht ist die Schenkung von Bäumen für die Umgebung der Ruine erwähnt. Sie gedeihen den Sommer über vortrefflich. Auch im Jahre 1909 schenkte uns ein Mitglied 170 junge Waldbäumchen, die wir ebenfalls im Umkreis des Amphitheaters pflanzen ließen. Auf diese Weise wird nach und nach die nüchterne Umgebung des Baudenkmales belebt. Weil jedoch der Umkreis sehr groß ist, braucht es für vollständige Durchführung des Baumschmuckes noch manche junge Pflanze, was wir den Natur- und den Geschichtsfreunden dringend ans Herz legen.

Der Wächterposten ist an die Familie Siegrist, Korbmacher, übergegangen, und es wurden bei diesem Wechsel verschiedene Verbesserungen an der Wohnung durchgeführt. So wurde der alte feuergefährliche Kamin abgebrochen und vom Kellerboden aus neu aufgeführt. Ferner haben wir einige Innenräume wohnlicher einrichten lassen. — Die Fundgegenstände, worunter ein eisernes Trensengebiß, sind aus Landesmuseum abgegangen.

Auch dieses Jahr haben Fremde und Einheimische, Schulen und Gesellschaften das Amphitheater zahlreich besucht. Es wurden außer einer großen Zahl von Ansichtskarten 204 Führer verkauft. Wir kauften auch den Rest der Ansichtskarten mit dem Theater der Braut von Messina, die immer noch stark begehrt werden.

An Arbeitslöhnen wurden ausbezahlt 2453 Fr.; für Baumaterialien 303 Fr.; für Verbesserungen und den Unterhalt des Wächterhauses 323 Fr.; für Verschiedenes 196 Fr.

III. Die Vindonissa-Sammlung.

Wie aus obigen Grabungsberichten ersichtlich ist, brachte auch das abgelaufene Jahr der Sammlung erfreulichen Zuwachs, wenn auch nicht so viel interessante Dinge, wie das Jahr 1908. Es wäre äußerst wertvoll, wenn einzelne Gruppen von Gegenständen durch berufene Leute herausgegriffen, wissenschaftlich verarbeitet und veröffentlicht würden. Für eine Gruppe steht das nun in naher Aussicht. Auf unsere Einladung hin hat sich Herr Dr. Siegfried Löschke aus Bonn bereit erklärt,